



«E-Health»

EDITORIAL

Nach «E-Banking», «E-Commerce» und «E-Business» taucht nun immer häufiger der Begriff «E-Health» in den Medien auf. Dies ist für uns ein Anlass, einige der zahlreichen Facetten, die mit diesem Begriff verknüpft sind, zu beleuchten. Wer das Wort «E-Health» in eine Internetsuchmaschine eingibt, wird feststellen, dass es keine einheitliche Definition des Wortes gibt. Am häufigsten findet sich «E-Health» in Kombination mit Telemedizin, Gesundheitsportalen, Cybermedizin oder Online-Health. Die WHO nennt 1998 die Telematik als zentralen Begriff im Zusammenhang mit «E-Health» und meint damit «gesundheitsbezogene Aktivitäten, Dienste und Systeme, die über eine Entfernung hinweg mit Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnologie ausgeführt werden, zum Zwecke globaler Gesundheitsförderung». In der Tat wird zurzeit weltweit in vielen Ländern die Entwicklung einer flächendeckenden Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen vorangetrieben. Als Ziel haben diese Innovationen die elektronische Vernetzung einer virtuellen, im Internet sicher abgelegten Patientengesundheitsakte zu allen relevanten Teilbereichen des Gesundheitswesens. Damit wird die Menge an mit Patienten assoziierten Daten im Netz rasant ansteigen und infolgedessen den Datenschutz und damit die Privatsphäre des Patienten zu einem wichtigen, vor allem aber auch ethisch relevanten Thema machen.

Eine treibende Kraft hinter diesen Entwicklungen sind mögliche Kostenersparnisse im Gesundheitswesen. Prognostiziert wird, dass durch die Nutzung von einrichtungsüber-



greifenden, zentralen Konsultationszentren (z.B. in der Radiologie) wie auch von elektronischen Abrechnungsverfahren zwischen Leistungserbringern und Versicherern Millionenbeträge eingespart werden könnten. Das deutsche Bundesland Nordrhein-Westfalen, zum Beispiel, stellt in einem Medienbericht vor, worum es bei dieser Neuheit zusätzlich geht: «Um moderne, interessante und zukunftssichere Arbeitsplätze in Unternehmen der Gesundheitswirtschaft.» In ihrer Brisanz ebenfalls nicht zu vernachlässigen, sind Fragen, die sich durch die millionenfache Nutzung der Gesundheitsportale durch Konsumenten im Internet ergeben. Die *E-Health Ethics Initiative* entwickelte deshalb im Jahr 2000 einen Ethik-Kodex, der mit seinen Leitprinzipien diejenigen mahnt, die ihre Gesundheitsdienstleistungen im Internet anbieten.

Ihr Team Dialog Ethik